

**Mirko Drotschmann über "Roadtrip 1945":
"Diese Geschichte hat alles, was eine gute Story braucht"**

80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs macht sich "Mr Wissen2go" und Historiker Mirko Drotschmann in "Roadtrip 1945" auf eine bewegende Spurensuche, hat emotionale Begegnungen, spricht über die Bedeutung historischer Erinnerung und seine Begeisterung für das Filmprojekt.

(Anmoderation:

Er gehört zu den bekanntesten Wissensvermittlern in Deutschland: Mirko Drotschmann. Als "MrWissen2go" und "Terra X"-Moderator begeistert der Historiker auch ein junges Publikum für gesellschaftliche und historische Themen und bringt komplexe Zusammenhänge verständlich auf den Punkt. In der 90-minütigen Dokumentation "Roadtrip 1945" nimmt Mikro Drotschmann das Publikum mit auf eine bewegende Reise quer durch Trümmerdeutschland.)

1. Im Mai ist es 80 Jahre her, dass der Zweite Weltkrieg endete. Anlass für das ZDF am Dienstag, 29. April 2025 zur Primetime um 20.15 Uhr die 90-minütige Dokumentation "Roadtrip 1945" zu zeigen. Wenn Sie es kurz zusammenfassen: Um was geht es bei der Doku, durch die Sie führen?

In der Dokumentation erzählen wir die Geschichte von Manfred Gans alias Freddie Gray, einem jungen Deutschen, der aufseiten der Briten im zweiten Weltkrieg gekämpft hat. Er ist Jude und deshalb von einem Studienaufenthalt nicht mehr nach Deutschland zurückgekehrt, um dort der Verfolgung zu entgehen. Seine Eltern sind allerdings in Deutschland geblieben. Und nachdem dann Manfred Gans oder Frederick Gray nach Deutschland gekommen ist mit der britischen Armee, hat er zum Kriegsende seine Eltern gesucht. Und seine Eltern waren zur Zeit des Nationalsozialismus im KZ Theresienstadt eingesperrt. Nach Kriegsende waren sie immer noch dort und Frederick Gray/Manfred Gans hat dann den weiten Weg aus den Niederlanden in das heutige Tschechien auf sich genommen und hat dort dann seine Eltern gesucht. Mehr will ich nicht verraten. Aber ich kann sagen, ein Happy End gibt es auf jeden Fall.
(00:00 – 00:57)

2. Kannten Sie die Lebensgeschichte von Manfred Gans alias Freddie Gray schon vor dem Filmprojekt? Oder wann und wie sind Sie darauf gestoßen?

Die Geschichte war mir ehrlich gesagt vollkommen neu. Die Kolleg*innen sind auf mich zugekommen, haben mir davon berichtet und ich war sofort begeistert. Das ist eine filmreife Geschichte und es ist schön, dass wir ihr jetzt den entsprechenden Rahmen geben können mit dieser Dokumentation. Diese Geschichte hat alles, was eine gute Story braucht. Da geht es um Emotionen, es geht um Herzschmerz und es geht um Action. Und letztlich geht es eben auch um die ganz großen Linien der deutschen Geschichte, um die schreckliche Vergangenheit, aber auch um das, was danach kam, um Aufbruchsstimmung – das alles zusammen in einer Dokumentation. Das ist wirklich sehr sehenswert.

(01:00 – 01:39)

3. Was hat Sie bei diesem Filmprojekt "Roadtrip 1945" besonders gereizt, dabei zu sein?

Zum einen hat mich gereizt die Geschichte, die fand ich an sich schon spannend und ich wollte da unbedingt dabei sein. Zum anderen die Herangehensweise. Dass wir das nicht ganz klassisch erzählen: wir machen Moderation an verschiedenen Orten und dann montieren wir das zusammen, sondern wir erleben die Geschichte. Deshalb auch der Roadtrip. Wir fahren ja von A nach B und von dort nach C und so weiter und begeben uns auf die Spuren von Manfred Gans. Das fand ich toll, als ich davon gehört habe. Und das Dritte ist die innovative Herangehensweise in der Gestaltung, diese Mischung aus Schauspiel, Szenen und künstlicher Intelligenz. Das ist noch mal eine völlig neue Bildsprache, die ich so in dieser Form noch nicht gesehen habe. Und die Kombination daraus hat mich gereizt und da habe ich dann sofort gesagt, da wäre ich gerne dabei.

(01:42 – 02:24)

4. Auf den Spuren von Manfred Gans haben Sie auch seinen Sohn, seinen Enkel und seine Großnichte getroffen. Erzählen Sie davon... Wo und wie war das? Wie haben Sie diese Begegnung mit Manfred/Freddies Nachfahren empfunden?

Das eine wirklich tolle Begegnung. Wir haben uns getroffen in Borken, also der Heimatstadt von Manfred Gans. Und nicht nur das, wir haben uns auch getroffen vor seinem Elternhaus, haben uns dann dort auf eine Bank gesetzt, saßen entspannt zusammen, haben uns Bilder angeguckt und uns wirklich sehr ausführlich unterhalten. Und das war einfach toll zu sehen, wie die drei immer noch die Geschichte ihres Verwandten leben, ihres Vaters, ihres Onkels, ihres Opas und zu merken, wie sehr diese Geschichte auch die eigene Geschichte dieser drei berührt und bewegt und wie schön sie es auch finden, an den Ort des Geschehens zu kommen. Sie leben alle in den USA, sind extra angereist für den Film und ich habe den Tag sehr genossen und

mich sehr darüber gefreut und stehe auch immer noch in Kontakt mit einem der drei.

(02:27 – 03:13)

5. Gab es sonst noch Erlebnisse während der Dreharbeiten, die Sie besonders berührt oder erstaunt haben?

Ja, die gab es immer wieder. Ich finde es generell bewegend, an historischen Orten zu sein und zu spüren, wie Geschichte dort entstanden ist, ob es jetzt im negativen oder im positiven Sinne war. Und wir waren ja immer an Orten, an denen auch Manfred Gans gewesen ist und irgendwie konnte man ihn immer wieder spüren. Das klingt ein bisschen seltsam, aber wir haben uns immer wieder gedacht: Ja, was hat er jetzt hier an dieser Stelle gemacht? Und guck mal, stand er jetzt hier oder stand er dort. Und was hat er wohl dabei gefühlt? Und das immer wieder im Kopf zu haben, das war ein ganz besonderes Gefühl. Das hat den Film auch ein Stück weit getragen.

(03:16 – 03:48)

6. Ihre Reise in der heutigen Zeit auf den Spuren des Freddie Gray, wird mit animierten Graphic Novel-Passagen kombiniert, die Freddie 1945 auf seinem Roadtrip zeigen. Was ist aus ihrer Sicht das Besondere an dieser Machart?

Ich muss sagen, in dieser Form habe ich eine solche Aufbereitung noch nicht gesehen und ich finde die Herangehensweise unglaublich spannend, dass man das eine, das Moderne, die künstliche Intelligenz mit dem Klassischen vermischt, mit Schauspiel. Und die Melange, die daraus entstanden ist, ist was völlig Einzigartiges und ist, glaube ich, auch etwas, das es in Zukunft häufiger geben wird. Und ich finde, genauso sollte künstliche Intelligenz eingesetzt werden, um Dinge, die gut sind, noch besser zu machen. Und die Rückmeldungen, die wir darauf bekommen haben, unter anderem bei YouTube in den Kommentaren, die sind komplett positiv. Die Leute sind genauso begeistert von dieser Technik wie ich und ich kann mir vorstellen, dass wir das künftig auch häufiger in den Filmen sehen werden.

(03:51 – 04:33)

7. Zum Schluss eine grundsätzliche Frage mit Blick auf 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs an Sie als Historiker, "MrWissen2go" und "MrWissen2go Geschichte": Warum ist es so wichtig sich Historisches immer wieder neu zu vergegenwärtigen? Welchen Einfluss hat die Vergangenheit auf unsere Gegenwart?

Es gibt diesen Spruch, der Mark Twain zugeschrieben wird: Geschichte wiederholt sich nicht, sie reimt sich nur. Und ich glaube, da ist wirklich was

dran. Geschichte wiederholt sich nie eins zu eins, aber verschiedene Muster, die wiederholen sich immer wieder. Und es ist wichtig, diese Vergangenheit zu kennen und daraus zu lernen und zu wissen, wie man es besser machen kann.

Der Zweite Weltkrieg hat einen enormen Einfluss bis in unsere Gegenwart hinein. Das, was damals passiert ist, hat sehr, sehr viel verändert und diese Veränderungen wirken teilweise bis heute nach. Und gerade deshalb finde ich es auch wichtig, die Erinnerung wach zu halten. Und unser Film "Roadtrip 1945", der berührt ja gleich mehrere Punkte. Er berührt den brutalen Krieg, den die Nationalsozialisten begangen haben, und auch dessen Folgen, dessen territoriale Folgen. Zum anderen aber auch die Folgen ganz persönlich für die Menschen. Und zum Dritten sprechen wir dort die Verfolgung der Jüdinnen und Juden an und die millionenfache Ermordung und Vernichtung der Jüdinnen und Juden nicht nur in Deutschland, sondern auch weit darüber hinaus. Und so kommt da sehr viel zusammen in dem Film, bei dem ich finde, das sollte unbedingt heute auch weiterhin erinnert werden.

Und es ist fatal, dass viele Schüler gar nicht mehr wissen, was der Holocaust ist und was damals passiert ist. Und ich hoffe, dass wir mit Filmen wie diesem ein Stück weit auch dazu beitragen können, dass die Erinnerung wachgehalten wird.

(04:37 – 05:53)

(Abmoderation: Kurz vor dem 80. Jahrestag zum Ende des Zweiten Weltkriegs läuft die 90-minütige Dokumentation "Roadtrip 1945" am Dienstag, 29. April 2025 um 20.15 Uhr im ZDF)